Tue Gutes und sprich darüber

In einer Welt, in der Fake News kursieren und wissenschaftliche Erkenntnisse oft von Emotionen überlagert werden, ist Wissenschaftskommunikation wichtiger denn je. Soziale Medien bieten dabei eine riesige Bühne – aber auch ein Minenfeld. Der alte PR-Satz «Tue Gutes und sprich darüber» bekommt in diesem Kontext eine neue Bedeutung: Wer forscht, sollte nicht schweigen, sondern sichtbar machen, warum Wissenschaft unser aller Leben betrifft. Doch wie gelingt das?

▸ **Wissenschaft im Dialog.** Noch immer hält sich das Bild vom Elfenbeinturm der Forschung. Dabei haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler heute mehr Möglichkeiten denn je, ihre Erkenntnisse direkt mit der Öffentlichkeit zu teilen – ohne den Umweg über Fachzeitschriften oder klassische Medien. Plattformen wie X, Instagram, TikTok, LinkedIn oder YouTube bieten die Chance, komplexe Inhalte unterhaltsam, kurzweilig und leicht verständlich aufzubereiten.

▸ **Herausforderungen der Wissenschaftskommunikation.** Wissenschaft lässt sich jedoch nicht immer auf 280 Zeichen reduzieren. Die grösste Herausforderung in sozialen Medien ist es, Fakten ansprechend zu präsentieren, ohne sie zu stark zu vereinfachen oder gar zu verzerren. Die Mechanismen dieser Plattformen setzen auf Schnelligkeit und Emotionalität – also auf das Gegenteil wissenschaftlicher Methodik. Forschende müssen daher lernen, ihre Inhalte spannend zu gestalten, ohne der Wissenschaftlichkeit Abbruch zu tun.

Soziale Medien als Plattform: Circa einmal wöchentlich postet die Hochgebirgsklinik einen wissenschaftlichen Beitrag auf Linkedin. (ZVG)

▸ **Wie gelingt gute Wissenschaftskommunikation?** An der Hochgebirgsklinik Davos haben wir uns bewusst dazu entschieden, rund einmal pro Woche einen wissenschaftlichen Beitrag auf LinkedIn (@Hochgebirgsklinik Davos) zu posten. Gemeinsam mit unserem Kommunikations- und Marketingteam haben wir eine klare Strategie entwickelt. Wir nutzen einheitliche Formate, setzen auf eine einfache Sprache und Visualisierung und haben für bessere Auffindbarkeit das Hashtag #ResearchHochgebirgsklinikDavos eingeführt. Zudem betreiben wir einen YouTube-Kanal, auf dem wir wissenschaftliche Vorträge in leicht verständlicher Sprache veröffentlichen – etwa zu kardiovaskulären Risikofaktoren wie Rauchen, Bewegungsmangel, Bluthochdruck, Diabetes oder Cholesterin sowie zu Herzschwäche.

> «Wissenschaft lebt vom Austausch. Wer Erkenntnisse gewinnt, trägt Verantwortung, sie zu teilen»

▸ **Risiken und Kritik.** Nicht jeder Wissenschaftler fühlt sich in sozialen Medien wohl. Die Angst vor negativen Kommentaren oder der Instrumentalisierung wissenschaftlicher Aussagen ist berechtigt. Doch das Gegenmittel ist nicht Schweigen, sondern die Stärkung wissenschaftlicher Stimmen in digitalen Räumen. Eine gute Medienstrategie und die Vernetzung mit anderen Forschenden – wie sie etwa die Academia Raetica fördert und vorlebt – können hier helfen.

▸ **Fazit: Wissenschaft braucht Kommunikation.** Wissenschaft lebt vom Austausch. Wer Erkenntnisse gewinnt, trägt Verantwortung, sie zu teilen – denn Wissenschaft ist für alle da. Soziale Medien sind dabei ein wertvolles Werkzeug, wenn sie klug genutzt werden. Also: Tue Gutes – und sprich darüber.

PD Dr. med. DAVID NIEDERSEER, *PhD, eMSc, BSc leitet die Forschung an der Hochgebirgsklinik Davos und ist Leitender Arzt Kardiologie. Die Hochgebirgsklinik Davos ist eine führende Schweizer Rehabilitationsklinik in den Bereichen Kardiologie, Pneumologie, Dermatologie, Allergologie und Psychosomatik für Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Diagnostik, Forschung und Therapie wirken auf dem Medizincampus Davos Hand in Hand. Zudem ist die Klinik Mitglied der Academia Raetica.*